

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 369

24.12.2023-1.1.2024
Weihnachten - Neujahr



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

wunderbare Dinge geschehen in der Weihnachtsgeschichte, die wir in der Heiligen Nacht hören werden. Maria gebiert ein Kind. Der Himmel öffnet sich, die Nacht wird



hell, Engel verkünden Friede und Freude, weil nun ein Retter gekommen ist. Es ist eine anrührende Geschichte und nicht die Einzige dieser Art. Auch andere Kulturen und Religionen kennen Geschichten von einem göttlichen Kind, das auf die Welt kommt und Frieden und Rettung bringen soll. Mit solchen Geschichten bringen die Menschen ihre Sehnsucht zum Ausdruck, es möge doch Licht geben in der Finsternis, Leid und Elend mögen ein Ende finden, das Leben möge einen Sinn haben trotz allem, was danebengeht. Was aber sind solche Geschichten wert? Erzählen sie nur schöne Träume? Kleiden sie nur unsere Sehnsucht nach Licht und Erfüllung in

den faszinierenden Stoff von Märchen? Das Evangelium, das Lukas aufschrieb, will mit Sicherheit mehr sein. Es will keine Geschichte sein zum Träumen, sondern es will Wirklichkeit benennen, ganz konkrete historische Wirklichkeit. Deshalb beginnt die christliche Weihnachtsgeschichte nicht mit dem Himmel, sondern ganz nüchtern mit Tatsachen dieser Welt. Da wird der Name des regierenden Kaisers genannt, Augustus. Und der tut, was zur Lieblingsbeschäftigung von Politikern aller Zeiten gehört. Er erhebt Steuern. Auch der Name des regionalen Regierungschefs wird genannt: Quirinius. Mit diesen Namen will Lukas anzeigen, dass es bei allem, was er berichtet nicht um fromme Wünsche geht, sondern um Wirklichkeit. Da wird wirklich ein Kind geboren aus einer Frau, von der ebenfalls der Name genannt wird: Maria. Mit diesem Kind wird wirklich der Retter geboren, denn er ist "Christus, der Herr". Mit diesem Kind öffnet sich wirklich der Himmel, denn mit ihm kommt Gott selber als ein Mensch zu uns. Lassen wir zu, dass er in uns selbst Mensch wird.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten und ein gesundes, friedvolles Jahr 2024.

Wolfgang Jelling, Pr.

Was sonst noch wichtig ist

- Am 4. Advent erbitten wir die Kollekte für die Energiekosten in den Gemeinden. Die Kollekte am Heiligen Abend (nachmittags/nachts) und am 1. Weihnachtstag wird für die bischöfliche Aktion „Adveniat für die Kirche in Lateinamerika erbeten. Am 2. Weihnachtstag ist die Kollekte für die Gemeinden bestimmt, ebenso in den Gottesdiensten zum Fest der hl. Familie am 30./31. Dezember. Die Kollekte zum Jahresabschluss/Neujahr erbitten wir für das Maximilian-Kolbe-Werk für die Überlebenden Opfer von Willkürherrschaft.
- Um in allen Kirchen auch die Messe zum 4. Adventssonntag zu feiern, laden wir am 23.12. um 17.00 Uhr zur Vorabendmesse nach Friedrichsfelde und Marzahn ein. Um 18.00 Uhr feiern wir eine Vorabendmesse in Biesdorf, Maria, Königin des Friedens und um 18.30 Uhr in Kaulsdorf. Sonntags feiern wir dann eine hl. Messe zum 4. Advent um 9.00 Uhr in Karlshorst und um 10.00 Uhr in Kaulsdorf.
- Krippenfeiern feiern wir am Heiligen Abend um 15.00 Uhr in Karlshorst, um 15.30 Uhr in Biesdorf, Maria, Königin des Friedens, 16.00 Uhr in Marzahn und ebenfalls um 16.00 Uhr als Familienmette in Kaulsdorf.
- Christmetten feiern wir um 17.00 Uhr in Friedrichsfelde, um 19.00 Uhr in Biesdorf-Süd und um 22.00 Uhr in Biesdorf, Karlshorst, Kaulsdorf und Marzahn.
- Am ersten Weihnachtstag, 25.12.23 feiern wir jeweils eine hl. Messe um 10.00 Uhr in Biesdorf, Kaulsdorf und Marzahn und um 10.30 Uhr in Friedrichsfelde. (Keine Abendmesse in Kaulsdorf, St. Martin)
- Am 2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.23 feiern wir die hl. Messen wie an Sonntagen, ausgenommen der Abendmesse in St. Martin.
- Die hl. Messe am 27.12. um 9.00 Uhr in Friedrichsfelde entfällt.
- Am Fest der hl. Familie feiern wir die Vorabendgottesdienste (30.12.) um 17.00 Uhr in Marzahn und um 18.30 Uhr in Kaulsdorf. Am Sonntagmorgen feiern wir um 8.00 Uhr in Biesdorf-Süd, um 10.00 Uhr in Marzahn und Kaulsdorf und um 10.30 Uhr in Friedrichsfelde die hl. Messe.
- Wir feiern am Silvester-Nachmittag um 17.00 Uhr in Karlshorst ein Festhochamt zum Jahresschluss, in Marzahn zur gleichen Zeit eine Vesper zum Jahresschluss und in Kaulsdorf eine Jahresschlussandacht.
- Am Neujahrstag feiern wir um 10.00 Uhr eine hl. Messe in Biesdorf, um 11.00 Uhr in Kaulsdorf, um 17.00 Uhr in Marzahn und um 18.00 Uhr in Friedrichsfelde zum Hochfest der Gottesmutter-Weltfriedenstag-Neujahr
- Bitte die Ministranten die unterschiedlichen Übungszeiten in den Gemeinden beachten!
- Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom Vierten Adventssonntag: 2 Sam 7,1-5.8b-12.14a.16

Lesung aus dem zweiten Buch Sámuel.

In jenen Tagen

als König David in seinem Haus wohnte
und der HERR ihm Ruhe
vor allen seinen Feinden ringsum verschafft hatte,
sagte er zu dem Propheten Natan:

Ich wohne in einem Haus aus Zedernholz,
die Lade Gottes aber wohnt in einem Zelt.

Natan antwortete dem König:

Geh nur und tu alles, was du im Herzen hast;
denn der HERR ist mit dir.

Aber in jener Nacht erging das Wort des HERRN an Natan:

Geh zu meinem Knecht David

und sag zu ihm: So spricht der HERR:

Du willst mir ein Haus bauen, damit ich darin wohne?

Ich habe dich von der Weide und von der Herde weggeholt,
damit du Fürst über mein Volk Israel wirst,
und ich bin überall mit dir gewesen,
wohin du auch gegangen bist.

Ich habe alle deine Feinde vor deinen Augen vernichtet
und ich werde dir einen großen Namen machen,
der dem Namen der Großen auf der Erde gleich ist.

Ich werde meinem Volk Israel einen Platz zuweisen
und es einpflanzen,

damit es an seinem Ort wohnen kann

und sich nicht mehr ängstigen muss

und schlechte Menschen es nicht mehr unterdrücken wie früher
und auch von dem Tag an,

an dem ich Richter in meinem Volk Israel eingesetzt habe.

Ich verschaffe dir Ruhe vor allen deinen Feinden.

Nun verkündet dir der HERR,

dass der HERR dir ein Haus bauen wird.

Wenn deine Tage erfüllt sind

und du dich zu deinen Vätern legst,

werde ich deinen leiblichen Sohn

als deinen Nachfolger einsetzen

und seinem Königtum Bestand verleihen.

Ich werde für ihn Vater sein

und er wird für mich Sohn sein.

Dein Haus und dein Königtum

werden vor dir auf ewig bestehen bleiben;

dein Thron wird auf ewig Bestand haben.

2. Lesung vom Vierten Adventssonntag: Röm 16, 25-27

Lesung aus Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Dem, der die Macht hat, euch Kraft zu geben
- gemäß meinem Evangelium
 und der Botschaft von Jesus Christus,
gemäß der Offenbarung jenes Geheimnisses,
 das seit ewigen Zeiten unausgesprochen war,
jetzt aber nach dem Willen des ewigen Gottes offenbart
 und durch prophetische Schriften kundgemacht wurde,
 um alle Heiden zum Gehorsam des Glaubens zu führen -,
ihm, dem einen, weisen Gott,
 sei Ehre durch Jesus Christus in alle Ewigkeit! Amen

Evangelium vom Vierten Adventssonntag: Lk 1, 26-38

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit wurde der Engel Gábríel
 von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret
 zu einer Jungfrau gesandt.
Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt,
 der aus dem Haus David stammte.
Der Name der Jungfrau war Maria.
Der Engel trat bei ihr ein
und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete,
 der Herr ist mit dir.
Sie erschrak über die Anrede
und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.
Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria;
denn du hast bei Gott Gnade gefunden.
Siehe, du wirst schwanger werden
und einen Sohn wirst du gebären;
 dem sollst du den Namen Jesus geben.
Er wird groß sein
und Sohn des Höchsten genannt werden.
Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.
Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen
 und seine Herrschaft wird kein Ende haben.
Maria sagte zu dem Engel:
 Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?
Der Engel antwortete ihr:
 Heiliger Geist wird über dich kommen
und Kraft des Höchsten wird dich überschatten.
Deshalb wird auch das Kind heilig
 und Sohn Gottes genannt werden.
Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte,

hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen;
obwohl sie als unfruchtbar gilt,
ist sie schon im sechsten Monat.
Denn für Gott ist nichts unmöglich.
Da sagte Maria:
Siehe, ich bin die Magd des Herrn;
mir geschehe, wie du es gesagt hast.
Danach verließ sie der Engel.

Die Schriftlesung der hl. Nacht

1. Lesung vom Hochfest der Geburt des Herrn - in der Heiligen Nacht 25. Dezember: Jes 9, 1-6

Lesung aus dem Buch Jésaja.

Das Volk, das in der Finsternis ging,
sah ein helles Licht;
über denen, die im Land des Todesschattens wohnten,
strahlte ein Licht auf.
Du mehrtest die Nation,
schenkest ihr große Freude.
Man freute sich vor deinem Angesicht,
wie man sich freut bei der Ernte,
wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.
Denn sein drückendes Joch
und den Stab auf seiner Schulter,
den Stock seines Antreibers zerbrachst du
wie am Tag von Mídan.
Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft,
jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt,
wird ein Fraß des Feuers.
Denn ein Kind wurde uns geboren,
ein Sohn wurde uns geschenkt.
Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt;
Man rief seinen Namen aus:
Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott,
Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.
Die große Herrschaft
und der Frieden sind ohne Ende
auf dem Thron Davids und in seinem Königreich,
um es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit,
von jetzt an bis in Ewigkeit.
Der Eifer des HERRN der Heerscharen
wird das vollbringen.

2. Lesung vom Hochfest der Geburt des Herrn - in der Heiligen Nacht 25. Dezember: Tit 2, 11-14

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an Titus.

Denn die Gnade Gottes ist erschienen,
um alle Menschen zu retten.
Sie erzieht uns dazu,
uns von der Gottlosigkeit
und den irdischen Begierden loszusagen
und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben,
während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten:
auf das Erscheinen der Herrlichkeit
unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus.
Er hat sich für uns hingegeben,
damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse
und für sich ein auserlesenes Volk schaffe,
das voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

Evangelium vom Hochfest der Geburt des Herrn - in der Heiligen Nacht 25. Dezember: LK 2, 1-14

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Es geschah aber in jenen Tagen,
dass Kaiser Augustus den Befehl erließ,
den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.
Diese Aufzeichnung war die erste;
damals war Quirinius Statthalter von Syrien.
Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef
von der Stadt Nazaret in Galiläa
hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;
denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.
Er wollte sich eintragen lassen
mit Maria, seiner Verlobten,
die ein Kind erwartete.
Es geschah, als sie dort waren,
da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte,
und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Platz für sie war.
In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld
und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.
Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen
und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie
und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht,
denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude,
die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.
Und das soll euch als Zeichen dienen:
Ihr werdet ein Kind finden,
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer,
das Gott lobte
und sprach:
Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen seines Wohlgefallens.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:
<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

Ein Kind hat unser Leben in der Hand

Von der Geburt eines Kindes ist die Rede, nicht von der umwälzenden Tat eines starken Mannes, nicht von der kühnen Entdeckung eines Weisen, nicht von dem frommen Werk eines Heiligen. Es geht wirklich über alles Begreifen: Die Geburt eines Kindes soll die große Wendung aller Dinge herbeiführen, soll der ganzen Menschheit Heil und Erlösung bringen. Worum sich Könige und Staatsmänner, Philosophen und Künstler, Religionsstifter und Sittenlehrer vergeblich bemühen, das geschieht nun durch ein neugeborenes Kind. Wie zur Beschämung der gewaltigsten menschlichen Anstrengungen und Leistungen wird hier ein Kind in den Mittelpunkt der Weltgeschichte gestellt. Ein Kind von Menschen geboren, ein Sohn von Gott gegeben. Das ist das Geheimnis der Erlösung der Welt, alles Vergangene und alles Zukünftige ist hier umschlossen. Die unendliche Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes kommt zu uns, lässt sich zu uns herab in der Gestalt eines Kindes, seines Sohnes. Dass uns dieses Kind geboren, dieser Sohn gegeben ist, dass mir dieses Menschenkind, dieser Gottessohn zugehört, dass ich ihn kenne, ihn habe, ihn liebe, dass ich sein bin und er mein ist, daran allein hängt nun mein Leben. Ein Kind hat unser Leben in der Hand.

Aus: Dietrich Bonhoeffer, Mitten im Leben Gott erkennen. Texte für das Kirchenjahr, hrsg. v. M. Weber, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2003.